

Saale-Beitung.

Abendblätter Jahrgang.

Bezugspreis... Der Halle vierteljährlich...

werden die 6 getaperten... Sonntag und Montag einmal.

Nr. 62.

Halle, Freitag, den 6. Februar

1914.

Die Wehrbeiträge und ihre Folgen.

Das Reich hat einen großen Fiskus getan und die Abteilungsämter gehoben...

Das Reich hat einen großen Fiskus getan und die Abteilungsämter gehoben...

Das Reich hat einen großen Fiskus getan und die Abteilungsämter gehoben...

Das Reich hat einen großen Fiskus getan und die Abteilungsämter gehoben...

grunde legen. Kann er also nicht recht bald verkaufen...

Das falsche Deklarations ist ja nicht immer der Ausfluß...

Notwendig aber ist es, daß das Wehrverhältnis an Steuern...

Was aber geschehen kann und muß, das ist eine Herabsetzung...

Stimmungsbilder aus den Parlamenten. Berlin, 5. Februar.

wertweise namens seiner Partei alle Vträge auf Veränderung...

Der Fall Kinnel beschäftigt auch heute noch weiter den Landtag...

XIII. Hauptversammlung des Königl. Landes-Dekonomie-Kollegiums.

(Unber. Nachr. verk.) S. u. H. Berlin, 5. Februar.

Feuilleton.

Berliner Brief.

(Zusammenbruch in Berlin W.) Diese Woche hat ein Ereignis gebracht...

um auch einmal Mitgliedern von reichsunmittelbaren, hochadligen Häusern...

Wiener Musikbrief.

Neue Operetten.

Aus Wien wird uns geschrieben: Das Theater a. d. Wien hat sich nun für Franz Vechar...

weist, besteht darin, daß der ganze weite Art auf einem einlamen Bergespäße spielt...

Das Cartheater hat eine Neuerung verübt. Ein-Operettenpremiere als Matinee...



Verkauf des Preussischen Abgeordnetenhauses die Verhandlungen der 13. Hauptversammlung des Königl. Preussischen Landes-Oekonomik-Kollegiums, das die amtliche Vertretung der gesamten Landwirtschaft im Königreich Preußen darstellt und dessen Verhandlungen in den letzten Jahren auch der Kaiser mehrfach beizumohnen pflegte.

Präsident des Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwisch eröffnete die Tagung mit dem Kaiserlob und begrüßte die Gäste, in erster Linie den Landwirtschaftsminister Frey, v. Schorlemer-Nieker und die übrigen Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden. Er leitete darauf das Ergebnis der Neuwahlen zum Landes-Oekonomik-Kollegium mit. Neu ernannt ist für die Provinz Sachsen Reichstagsabgeordneter Oekonomierat Joseph (Kreuzritter) d. 2. Altmar. — Weiter gedankt Graf v. Schwerin-Löwisch der im Besonderen verdienten Mitglieder.

Durch Jurat wird Johann Graf v. Schorlemer-Nieker zum Vorsitzenden der Tagung gewählt, zu seinem Stellvertreter der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Rheinlande Landrat v. Grate (Athenbad).

Der Landwirtschaftsminister über die Wirtschaftspolitik.
Darauf ergriff der Landwirtschaftsminister Frey von Schorlemer-Nieker das Wort zu seiner Begrüßungsansprache, in der er ausführte: Die Tagesordnung ergibt, beschäftigt Sie in Ihrer Sitzung wieder wichtige, die Lebensinteressen der deutschen Landwirtschaft berührende Punkte, wie die Beseitigung des Arbeitermangels und die Besserung der Wohnungsverhältnisse auf dem Lande. Das sind Aufgaben, die um so dringender an die Staatsregierung und auch an die deutsche Landwirtschaft herantreten, als bisher die Abwanderung vom Lande noch nicht zum Stillstande gekommen ist und in der letzten Zeit gewisse Anzeichen dafür herrortreten, daß die Besetzung von Arbeitsstellen aus dem Ausland, besonders aus Gallien und Rußland, in den nächsten Jahren keinesfalls erleichtert werden wird. Wenn wir im übrigen dank einer guten Ernte und dank einer erheblichen Vermehrung der Viehbestände und einer damit im Zusammenhang stehenden Besserung und billigeren Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch einen Grund haben, auf das vergangene Jahr mit Befriedigung zurückzublicken, und getrost der Zukunft entgegenzusehen können, so ist dies ein Erfolg unserer bewährten bisherigen Wirtschaftspolitik und soll uns ein Anstoß sein, den Schutz, der bisher unserer Produktion zuteil geworden ist, auch weiterhin nach Möglichkeit zu erhalten. Dieser Verpfändung werden sich die preussischen Landwirte nicht entziehen, sie haben auch zu sehr Grund und Berechtigung für ihre Position, den bisherigen Schutz auch ferner zu beanspruchen, weil der Zustand der Getreidepreise auch den Freihändler überzeugen muß, daß nicht der Zoll, sondern die Verteilung in erster Linie den Getreidepreisen auf dem Inlande regelt. — Zudem ist Ihnen Präsidenten, meinen alten Freunde Graf Schwerin-Löwisch auch meinerseits zu der Anerkennung, die Sie ihm durch die erneute Wiederwahl zum Vorsitzenden dargebracht haben, meinen Glückwunsch auszusprechen, hoffend, daß Ihre Verhandlungen dem landwirtschaftlichen Gewerbe und damit dem gesamten deutschen Vaterlande zum Segen gereichen werden. (Zeh. Beifall.)

Die Vermählung trat dann in die eigentliche Tagesordnung ein und nahm an erster Stelle ein Referat des Landrats v. D. Geh. Regierungsrats v. König (Niederzauhe) entgegen über das Thema:

„Die Förderung des Wohnungsbaus auf dem Lande mit besonderer Berücksichtigung der Geldbeschaffung.“

Der Referent legte eine Resolution vor, in der ausgesprochen wird, daß die Verbesserung der Arbeiterwohnungen auf dem Lande in den letzten Jahrzehnten wohl große Fortschritte gemacht habe, daß aber doch die langjährige Unterbringung der Landarbeiter noch der unzureichenden Arbeiterfrage ein wichtiges Mittel im Kampfe gegen die Landflucht der Landarbeiter behandelt werden müsse, weshalb an den Landwirtschaftsminister das Ersuchen um Einberufung einer besonderen Konferenz von Sachverständigen auf den verschiedenen Gebieten des Arbeiterwohnungsbaus zwecks eingehender Durchberatung aller einschlägigen Verhältnisse gerichtet wird.

diese Figur mit hinreichender Komik und entschied dadurch den noch schwankenden Erfolg der Operette.

Die Aufführung von Paul Ernsts „Brunhild“.

Aus K o t b u s, 3. Februar, wird uns geschrieben: In unserem Stadttheater fand heute bei voll besetztem Hause die Aufführung der dreifaktigen Tragödie „Brunhild“ von Paul Ernst statt. Wenn das Werk trotz seines epischen Grundcharakters tiefere Wirkungen auslöste, so ist dies vor allem den psychologischen Feinheiten und der sprachlichen Form zuzuschreiben, die jede fache Redewendung verwendet und durch die irische Kraft der zahlreichen Bilder erzeugt. Dramatisch im idealistischen Sinne ist das Stück eigentlich nur in der sehr wirksam aufgebauten Eiferkämpfe gegen die beiden Frauen gegenüberstellt. Gänzlich überzählig wirkt — vor allem im Vergleich mit Hebel und Wagner — die Charakterentwicklung Hagens, dem Paul Ernst in menschlich unpathetische Züge gegeben hat, daß die Ermordung Siegfrieds jeden Stachel brutalen Hasses verliert. Es ist aber Sache des persönlichen Gefühls, sich mit dieser Korrektur der alten Sage abzufinden. Eine sehr sensible Zeichnung hat König Günther erforscht; von den Frauen gestalten ist Kriemhild besser gelungen als ihre Rivalin, was bei der einbildsvollen Verfertigung Kriemhilds durch Frau Hedwig Maurenbrecher gegenüber der reichlich posierenden Brunhild Traube Albanos doppelt fühlbar wurde. Die Schlußszene des Werkes erregt mich verehrt. Die Unterhaltung der handelnden Hauptpersonen an der Bahre Siegfrieds, der plötzlich selber zu reden beginnt, wirkt nicht sehr. Hier muß ein harter Einschnitt Hilfe schaffen. Direktor Otto Maurenbrecher gab den treuen Hagen ganz im Sinne des Verfassers als das wache Gewissen der Nibelungen. Seine Regie vermißt jeden Punkt und unterwirft die Einzelheiten und Akte. Der Dichter durch die Bedeutung der verstandenen hat. Das Publikum sollte dem Werte besonders nach dem letzten Aufzuge herzlichen Beifall. Dem Trainerspiel ging die tragische C-Teil-Einscene Nr. 4 von Franz Schubert unter Leitung des Kapellmeisters Hans Philipp Rothmer voraus.

Er führte weiter dazu aus: Ein Hauptgegner für den Bau von Arbeiterwohnungen sind die Landesversicherungsanstalten. Von den Trägern der Invalidenversicherung sind im Laufe der Jahre bisher nicht weniger als 300 Millionen für den Bau von Arbeiterwohnungen hergegeben worden. Von anderer Seite ist diese Summe allerdings nur auf 225 Millionen berechnet worden. Aber nun kommt die Rechte Seite der Medaille. Von diesen vielen Millionen entfallen nur 17 Millionen auf den Bau von ländlichen Arbeiterwohnungen. Woher kommt es, daß so wenig Geld für das platte Land vermandt wird? Einer der wichtigsten Punkte ist dabei der, daß die Formalien, welche die Landesversicherungsanstalten an die Vergabe von Darlehen knüpfen, außerordentlich große sind, so daß sie dem schwerfälligen Landwirt die Zeit vergehen lassen, bei den Anstalten um ein Darlehen einzutreten. Auch die Baupolizeivorschriften müßten etwas herabgeschraubt werden. Das sind alle Gründe, die den Landmann davon abhalten, die Arbeiterwohnungen auszubauen. Und nun kommt noch ein wichtiger Punkt hinzu: es bietet sehr große Schwierigkeiten, die Arbeiter zum Betreten ihrer alten Wohnungen, erogen, aber trotzdem sehr gemietlichen Wohnungen mit modernen Wohnungen zu bewegen. (Na, na! Die Red.)

Der Mitgliedervertreter Reichstagsabgeordneter und Landesdirektor der Provinz Brandenburg von Winterfeldt (Mentke) behandelte in seinem Referat über winterliche Fragen der Geldbeschaffung.

Distalton

fürte Graf v. Kanha u (Mastor) aus: Es ist aber zu bedenken, daß durch den Bau von neuen Wohnungen lokalitätliche Ideen auf das Land getragen werden. Ich weiß aus eigener Erfahrung einen Fall, wo mit Mitteln der Landesversicherungsanstalt Arbeiterwohnungen gebaut wurden, und als nach einiger Zeit der Kreislauf sich beschloß, fand er in zahlreicheren als einzigen Wandbüchern das Bild Bedarfs. Graf Schwerin-Löwisch: Nach meiner Ansicht ist es tatsächlich ein hervorragendes Mittel, den Arbeitermangel zu beheben, wenn man gute und brauchbare Wohnungen auf dem Lande schafft. Ich habe vor zwanzig Jahren meine Wirtschaft in Löwisch mit 15 Arbeiterfamilien angefangen. Jetzt habe ich 40, und

wenn ich 80 Arbeiterwohnungen hätte, würde ich auch 80 Arbeiterfamilien haben.

Ich habe noch nie eine gute Arbeiterwohnung leersehen sehen, denn solche stehen eben nicht leer. Graf Schwerin weiß weiter darauf hin, daß die Beschäftigungslösen Bauarbeiter jetzt auf dem Lande für die Arbeiterwohnungen Beschäftigung finden werden, ohne daß dadurch die Kosten übermäßig gesteigert würden.

Graf v. Kanha u (Mastor): Ich habe folgendes Bedenken: Wenn wir ein Bedürfnis nach Verbesserung der Arbeiterwohnungen überhaupt zugeben, so wird das von gegnerischer Seite arg ausgenutzt werden. Wenn Graf Schwerin sagt: So viele Wohnungen ich bane, so viele werden bejest, so mag das in Rommern so sein, ich weiß es nicht. Nach meiner Kenntnis stehen viele gute Arbeiterwohnungen leer.

Freiherr v. Wangenheim (St. Spiegel): So allgemein, wie unser verehrter Präsident das hier hervorgehoben hat, daß die Wohnungsfrage auf dem Lande für die Behebung des Arbeitermangels ausfallgebend sei, möchte ich das nach meinen Erfahrungen nicht behaupten. Aber ein Bedürfnis nach Verbesserung der Wohnungen besteht tatsächlich, nicht weil die Wohnungen schlecht sind, sondern weil die Ansprüche der Arbeiter an die Wohnungen gestiegen sind. Die Leute wollen auch eine gute Stube haben, sie wollen sich eben verbessern. Die Schwierigkeit liegt in der Kapitalbeschaffung.

Landwirtschaftsminister Frey h e r z n v. S c h o r l e m e r z: Die Erfahrungen des letzten Jahres haben zweifellos gezeigt, daß in den Städten ein Ueberfluß an Wohnungen eingetreten ist, so daß auch im Bauwerke und den damit zusammenhängenden Gewerben ein Arbeiterüberfluß vorhanden ist, dessen Beschäftigung nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer große Schwierigkeiten bereitet. Wenn nicht zu verstehen ist, daß in ländlichen Bezirken an Arbeiterwohnungen ein Mangel herrscht, so liegt doch der Gedanke tatsächlich nahe, gerade die jetzige Zeit zu benützen, um möglichst rasch an den Bau von Arbeiterwohnungen heranzugehen. Ich kann also auch in dieser Beziehung den Ausführungen des Herrn v. Wangenheim beitreten und möchte daher nur anmerken, daß man mit allzu großen Bestürzungen an das Wohnungsgebot herantritt. Es ist ja ganz konstatiert, daß eine Wohnung auf dem Lande nicht von den Geschäftspunkten aus beurteilt werden kann, wie sie für städtische Wohnungen Platz greifen. Denn der Vorrat der Wohnungen auf dem Lande ist doch der Ueberfluß von Licht und Luft, der sich dort geltend macht und der in den Städten ganz besonders mangelt, noch ganz abgesehen von den übrigen Mängeln, die in den Städten herrschen, wie z. B. das Schlagregewitter.

Die Vermählung einte ich schließlich auf folgenden Antrag Rankau: Der Herr Landwirtschaftsminister möge eine Kommission einberufen zur Prüfung der Frage, wie größere Mittel flüsse zu machen sind zur Förderung des Neubaus von Arbeiterwohnungen dort, wo ein Bedürfnis dafür vorliegt.

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A e r e b o e (Obernitz) sprach Johann über das Thema

„Die Hebung der Arbeitsleistungen als Mittel gegen den Arbeitermangel.“

Er empfahl u. a. die Einführung der Akkordarbeit in landwirtschaftliche Betriebe.

Nach einer Pause behandelte der Direktor der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dr. Lemmermann (Berlin) den gegenwärtigen Stand der geistlichen Regelung des Handels mit Futtermitteln, Düngemitteln und Sämereien. Es wurde hierzu ein Antrag angenommen, in dem der Landwirtschaftsminister ersucht wird, auf baldige reichsgesetzliche Regelung der Materie beim Reichstage hinzuwirken. — Das folgende Referat betraf die Frage der

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

durch Urbarmachung von Oedland und Schaffung von Niederungen. Erster Referent war der Schriftführer des Vereins für soziale innere Kolonisation Hans Schmidt (Zehlendorf). Er ging davon aus, daß wir uns in einer Zeit großer Arbeitslosigkeit befinden, die von Woche zu Woche drückender wird, die Handel und Industrie ganz ebenso schadet wie der arbeitenden Bevölkerung. Nach der Statistik sind in guten Zeiten von rund 2 Millionen organisierten Gewerkschaftlern 40-50 000 arbeitslos. Das heißt, von 16 bis 18 Millionen Menschen, die in Handel und Gewerbe tätig sind, haben ständig 500-600 000 keine Arbeit. Die einzige wirkliche, notwendigste und menschlich richtige Hilfe ist eine großzügige Arbeitsbeschaffung. Sie ließe sich leicht durch eine vernünftige Innenkolonisation erreichen.

Der Redner schildert dann die Erfolge, die sein Verein mit der Beschäftigung von Arbeiterlosen auf Oedland erreicht habe. — Der Mitgliedervertreter Landrat v. D. v. König u begründete eine Entschließung, die lautet:

„Die zeitweilige im wesentlichen in Großstädten auftretende Arbeitslosigkeit ist die Landes-Oekonomik-Kollegium als eine Folge der modernen industriellen Arbeitsverteilung an. Da jede Barunterstützung an Arbeitslose als ein schwerer Fehler anzusehen wäre, empfehlen sich folgende Mittel zur Beseitigung der großstädtischen Arbeitslosigkeit: 1. Mäßige Erhaltung der Landbesessenen auf dem Lande (weitziehende menschliche Fürtzorg, Sündenbesserung auf dem Lande zu guten Löhnen, die auch aus allgemeinen sozialen Gründen wünschenswerte Gesetzesbestimmung, daß Zugewandte nicht unter 17 Jahren nicht in Fabriken arbeiten dürfen); 2. zielbewußter Ausbau und großzügige zentrale Organisation der öffentlichen und gemeinnützigen Arbeitsnachweise; 3. Arbeitsbeschaffung für die Arbeiterlosen durch Zuerweisung von Land- und Kolonisationsarbeit, sowie von Arbeit in Außenindustrien, denen es an Arbeiter mangelt. Hierfür ergeht ein Verlangen des Staates durch Gewährung namhafter Subventionen erwünscht. — Bei zielbewußter Anwendung vorgenannter Mittel wird eine Arbeitslosenversicherung nicht nur als entschädlich, sondern, weil eine weitere Landflucht unbedingt fördernd, grundsätzlich als höchlich erachtet wird.

In der Besprechung erklärte sich der Präsident des Oberlandbestellungsgerichts Geh. Regierungsrat Dr. Meh (Berlin) mit den Zielen des Vereins für innere soziale Kolonisation einverstanden. — Die Ausführungen der Referenten wurden von der Versammlung lebhaftig zur Kenntnis genommen und Johann die weitere Beratung auf morgen vertagt.

Neues aus Mexiko.

Trotz des zunehmenden Wirrwars verliert Huerta nicht den Kopf. Im Gegenteil, er ist darauf bedacht, sich die Sympathien des Auslandes zu sichern, indem er für den Schutz der Fremden energisch eintritt. In diesem Sinne telegraphierte er der „Königlichen Zeitung“:

„Ich habe telegraphisch an alle Konsularen, Gouverneure, Staatsgouverneure und Bezirkspräsidenten folgende Weisungen gerichtet: „Da die Regierung der Republik die militärischen Maßnahmen gegen die Störer der Ordnung eingeleitet hat, die ohne irgendwelche Rücksicht das Eigentum des mexikanischen Volkes sowohl, als auch das der Fremden in den Staaten Sinaloa, Sonora, Chihuahua, Durango und Tamaulipas verletzten und zerstören, so werden Sie wie alle ihnen unterstellten Truppenbefehlshaber angewiesen, die größte Sorgfalt aufzubringen, damit die Mexikaner wie die Fremden ohne irgendwelchen Unterschied die größtmögliche Sicherheit für Leben und Eigentum genießen. Wenn anlässlich der militärischen Maßnahmen sich die Notwendigkeit ergeben sollte, Familien, die im Kampfbereich wohnen, in Sicherheit zu bringen, so sind Sie berechtigt, alle zur Durchführung solcher militärischen Maßnahmen, als auch zur Sicherstellung der Bevölkerung dienlichen Vorkehrungen zu treffen.“ Den Empfang dieser Weisung wollen Sie mitteilen. (gez.) Huerta.

Das ist immerhin anerkennenswert; hoffen wir nur, daß Huertas Befehl genau ausgeführt wird bzw. überhaupt noch lange mäßigend in Mexiko ist. Denn die für Huerta ungünstigen Umstände mehren sich beständig.

Neu York, 6. Februar.

Die Revolution für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung, die längs der mexikanischen Grenze beflaggnet worden war, ist freigegeben worden und wird den mexikanischen Revolutionären ausgeliefert werden. In unterirdischen Kreisen von Mexiko heißt man, daß in den letzten zwei Monaten über 3000 Gewehre und eine Million Patronen von den amerikanischen Behörden beschlagnahmt worden waren.

Deutsches Reich.

Grazer Expedition gegen den Häuptling Gabola.

Berlin, 5. Februar.

Die Grazer Expedition gegen den Häuptling Gabola von Aguila, in dessen Dorfe am 12. Oktober Oberleutnant v. Raven getötet und Bezirksamtsrichter Seger verwundet worden war, ist nach einer sechsten aus Kamerun eingegangenen drastischen Meldung des Gouvernements nunmehr beendet. Der Häuptling ist, nachdem die Sühntruppe unterführt durch eine Abteilung der Polizeitruppe unter Hauptmann von Buttman, am 18. Dezember sein Hauptdorf erobert hatte, geflohen. Durch sofortige Aufnahme der Verfolgung ist es gelungen, die Nacht des unbefangenen Häuptlings, dessen die französische Regierung nicht hatte Herr werden können, vollständig zu brechen. Die Wörder des Oberleutnants sind geflohen. Die Sühntruppe, die sich im Vertrauen auf die Nacht des Häuptlings Gabola und ermutigt durch den Tod des Oberleutnants von Raven der Aufstandsbewegung angeschlossen hatten, haben um Frieden gebeten.

Der Kaiser bleibt. Auf dem Umweg über die halbamtliche Reichszeitung wird festgestellt, daß der Reichsfanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg die Absicht nicht hat, als Statthalter nach dem Elise zu gehen. Das genannte Blatt teilt weiter mit, daß der Reichsfanzler sich überhaupt nicht mit Rücktrittsgedanken trage; weder die inneren Verhältnisse noch die auswärtige Politik könnten ihm den Gedanken nahelegen, sich von seinem Amte zurückzuziehen. In Kreisen, die in der Lage sind, Beobachtungen zu machen, werden hervorgehoben, daß der Reichsfanzler sich des vollen Vertrauens des Kaisers erfreue. Die Propheten, die ihm nur eine bestimmte Frist für seine amtliche Wirksamkeit gesetzt hätten, würden schon durch diese Frist vorübergehend werden, ohne daß ihre Voraussetzungen sich demnachteiligen. Nun kann das Kaisertraten über den kommenden Statthalter in Elise weitergehen.

Der Bundesrat hat der Vorlage betreffend Umbenennung der Bestimmungen über die Sammlung von Saatenbau-Anbau- und Erntenschäden zugestimmt und den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes betreffend die gemeinnützigen Rechte der Besitzer von Schuldbriefen und die Vorlage betreffend Umbenennung der Bestimmungen über die Beschäftigung

Schlichtung der Streitigkeiten. Die zuständigen Ausschüsse überweisen. Ueber die Bestimmung der Stelle eines Reichspräsidenten beim Reichstag und der Stelle eines Reichsgerichtsrats wurde Beschluß gefaßt, der Komerner Schiffahrtsgesellschaft Rechtsfähigkeit verleiht und die Vorlage betreffend Prägung von 20 Mill. Silbermünzen angenommen.

Zaberner Nachrichten. Oberst v. Reuter hatte feinerzeit in den Klammern des „Zaberner Anzeigers“ eine Hausführung übernommen lassen, um das Manuskript des im Straßburger Wochenblatt „Der Essayer“ veröffentlichten bekannten Aktenverlaufs zu finden. Auf eine Bekunder des Verlegers ist dem Verleger nun vom Generalkommando mitgeteilt, daß keine Bekunder nicht als begründet angesehen werden kann. In diesem Bescheid wird u. a. angeführt, daß der Oberst zu dem Vorname der Hausführung dadurch verpflichtet worden war, daß er die Wohnung an der Schiffeinstieg nicht zuerück in „Zaberner Anzeiger“ veröffentlicht werden durfte und er nicht geneigt habe, daß dieses bereits im „Essayer“ erschienen sei. Der Herr Oberst v. Reuter hat also, nach der Mitteilung des Generalkommandos im guten Glauben an seine Politgenossenschaft aus Hausführung anordnen können. — Wie Politgenossenschaft berichtet wird, sind die bei der Staatsanwaltschaft in Zabern von Wilitärspersonen anhängig gemachten Anschuldigungen zurückgezogen worden, weil eine Wiederanrufung der Akte nicht im Interesse der anzutretenden Verteidigung und Berührung liegen könne. Ob auch die Aufhebung der Akte gegen die Redakteure Rastke vom „Essayer“ und Densil von der „Straßburger Neuen Zig.“ erfolge, ist, wie man hört, noch fraglich.

Wie aus Zabern gemeldet wird, ist in dem Gemeinderat der Antrag eingereicht worden auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den scheidenden Kreisdirector Wahl wegen dessen Eintreten für die Interessen des Bürgerturns der Stadt.

mb. Sonderbare Wünsche. In der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses wurde gestern Abend eine Petition, allgemein die Anrede „Frau“ einzuführen, behandelt. Man war der Meinung, daß man nicht in der Lage sei, den Sprachgebrauch zu ändern. Daher beschloß man, die Petition als unzulässig für die Erörterung im Plenum zu erklären. Der bisherige Präses des Abgeordnetenhauses verlangt Entschädigung für den Verlust der Priesterfüße des Hauses. Es wird übertragung zur Tagesordnung beschlossen. Ein Lotteriespieler, der sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat, indem er immer nur Nieten zog, wünscht eine Veränderung des Lotteriespiels. Man hatte aber für seine Schmerzen kein Verständnis und beschloß Übertragung zur Tagesordnung. Mehrere Petitionen wurden abgelehnt und werden erst nach Zuziehung eines Regierungsmitgliedern weiterbetrieben.

Die Kronenstatuen und Jubiläumsbeiträge für Dienstboten sind in Berlin infolge einer Entscheidung des Verwaltungsamtes auf Grund einer Neueinschätzung der Sachverhalte erheblich herabgesetzt worden. — Die Begründung für die angeordnete Erhöhung des Einkommens der Dienstboten war in auch in der Tat unbilligbar.

Ausruß zur Verringerung der Arbeitslosigkeit. Der Magistrat der Stadt Mühlhausen hat einen Ausruß erlassen, in dem besonders die wohlhabenden Klassen aufgefordert werden, daß alle sich durch mühselige Gaben an einer allgemeinen Kollektion beteiligen. Die 100 000 Mark, die der Magistrat bewilligen konnte, reichen bei weitem nicht aus. Besser könne geholfen werden, wenn das Beispiel eines Bürgers, der bereits 10 000 Mark für die Arbeitslosen spendete, zahlreiche Nachahmer fände. Alljährlich sind 8500 Mark verwendet worden, 200 Mark von der sozialdemokratischen Fraktion des Landtages. — Der Erfolg ist gering, wenn nicht noch mehr nachkommt!

Parteinachrichten.

Reichsverein liberaler Arbeiter und Angestellter. Der kürzlich abgelaufene des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellter, Herr Zeißler, hat, wie die „Mitteilungen“ des Reichsvereins berichten, sein Vorstandsamt im Hinblick auf seine über 25 Jahre währende öffentliche Tätigkeit und auf die Errichtung einer Geschäftsstelle, die die Notwendigkeit seines Berufes geringer erscheinen lasse, niedergelegt. Der Hauptvorstand versuchte, Herrn Zeißler für zur Rücknahme seiner Demission zu bewegen, aber leider vergeblich. Zeißler wurde darauf einmütig in den weiteren Vorstand kooperiert. Zum ersten geschäftsführenden Vorstandsmitglied wurde Herr Erkelenz gewählt, zum zweiten Vorstandsmitglied Herr Arthur Hübnert, Gauleiter im Verband Deutscher Handlungsgehilfen. Der Hauptvorstand hat sich ergänzt durch Zuwachs der Herren Agte von der Hauptleitung des Verbandes Deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter und des Herrn Krüger von Vorstand des Gewerkschaftsbereichs der Schneider. Der Geschäftsführer Herr Mühlhagen wurde in sein neues Amt eingeführt. Die nächste Reichskonferenz wird in Jena, wahrscheinlich Anfang September, stattfinden. — Das Aussehen des am 1. liberalen Arbeiterbewegung sehr verdienstlichen Herrn Zeißler wird allenfalls lobhaft bebauert werden. Für seine Tätigkeit gebührt ihm aufrichtiger Dank.

Ausland.

Eine Bezeichnungsoffiziere in Japan.

Nach einer Reuter-Depesche aus Tokio hat der Siemens-Schuckert-Werke die Lage der japanischen Regierung aufmerksam gemacht. Der Konsul in Tokio Herr Hermann ist verhaftet worden und soll sich darüber ausweisen, daß er an den Bezeichnungsoffizieren japanischer Beamter oder Offiziere nicht beteiligt war. Die Ber-

reiter anderer europäischer Ritzmen, welche Verträge für Verteidigung mit der japanischen Regierung abgeschlossen hatten, sind vor den Untersuchungsrichter geladen worden. Der japanische Minister der Marine Saito erklärt, daß eine Untersuchung im Gange sei, die weder hoch noch niedrig schonen werde. Indessen befinden sich noch Zweifel darüber, ob die von dem Denunzianten Richter produzierten Dokumente und Briefschaften echt seien.

Der Präsident von Peru abgesetzt.

Präsident Billinghurst von Peru ist für abgesetzt erklärt worden. Oberst Benavides wurde vom Kongress in Lima zum Präsidenten des provisorischen Regierungskomitees ernannt. Er wird gleichzeitig die Funktionen des Kriegsrats übernehmen und Leopoldo Manzanilla diejenigen des Ministers des Auswärtigen.

Die dritte Friedenskonferenz. Aus dem Washingtoner Weißen Hause wird mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten Es in den nächsten Tagen eine dritte Friedenskonferenz in Haag im nächsten Jahre ergeben liegen. Wie verlautet, hat die nordamerikanische Regierung diesen Schritt auf Wunsch der Königin Wilhelmina getan. — Die erste Haager Friedenskonferenz hat, auf Anregung des Jarne, vom 18. Mai bis 29. Juli 1899 stattgefunden, sie setzte die Ausschreibung der Genfer Konvention auf den Seerrieg sowie Bestimmungen über die internationalen Schiedsgerichte fest. Die zweite Haager Konferenz wurde vom 15. Juni bis 18. Oktober 1907 abgehalten; sie verhandelte über Neutralitätspflichten und Fragen des Seerriegsrechts. Die dritte Konferenz wird bereits im neuerbauten Friedenspalast abgehalten werden können.

Der bevorstehende Kürtiser Kolowahs. Es gilt in Petersburg nunmehr als feststehend, daß der Ministerpräsident Kolowah sofort nach seinem Amtsrücktritt, das er im nächsten Monat feiert, zurücktreten wird. Die Stelle des Ministerpräsidenten bleibt darauf vakant, und der Reichskontrollor Charitonow wird nun formell mit der Fortführung der Funktionen Kolowahs betraut werden. Ob Kolowah den Vostokposten in Konstantinopel oder Paris erhalten wird, ist noch nicht bestimmt.

Prinz Inge von Dänemark, der sich kürzlich mit Gräfin Caldi di Bergolo vermählte, hat auf seine Erbrechte und auf den Titel Königliche Hoheit verzichtet und nimmt den Namen Graf von Rothenborg an.

Provinzial-Nachrichten.

Die ländliche Fortbildungsschule — ein Stiefkind.

Man schreibt uns: „Die ländliche Fortbildungsschule in Preußen ist auch heute noch, nachdem ihre Einführung in zahlreichen Provinzen geistlich festgelegt ist, ein rechtes Schmerzens- und Sorgenkind. Sie ist eben nicht frisch noch frisch, und auch alles halbe Weien rächt sich auf Erden. Warum haben unsere Gesetzgeber nicht gleich reinen Tisch gemacht, als sie nach jahrelangem Drängen endlich daran gingen, sich der so itemmächtig bedachten Fortbildungsschule auf dem Lande eines tüchtigsten anzunehmen als zuvor. Schon daß jede einzelne Gemeinde sich besonders bemüht wurde, ob sie sich zu einer Einrichtung entschließen, deren Wert für Pflanze unserer kulturellsten Jugend unvertennbar ist, mußte eigentümlich berühren. Aber noch eigentümlicher, daß jeder einzelnen Landgemeinde freigestellt wurde, durch Ortsaushebung die Fortbildungsschule innerhalb ihres Bereiches einzuführen. Welche grobe Verkennung der Persönlichkeiten, die bei solcher Einrichtung das bestimmende Wort zu sprechen haben! Glaube man etwa, daß die Landbevölkerung sich darum reißen würde, wo heute auf morgen die gewünschten Schulen ins Leben zu rufen? Man mag doch einmal eine Jählung der Fortbildungsschulen, die ohne fanstern oder starren Druck von oben auf eigenen Antrieb und aus Wohlwollen für die örtliche Jugend begründet worden sind! Wir würden, daß zu solcher Jählung nicht allzu viel Papier und Tinte nötig sein würde. Und so ist's auch gekommen, wie es alle einschlägigen Kenner des platten Landes vorausgesehen haben: Mit Hängen und Wirren entlieht hier und da eine Fortbildungsschule und kann nach allzu kurzer Wütle der ersten Liebe keine tiefen Wurzeln schlagen. Warum nicht? Weil eben die benachteiligten Gemeinden innerlich beschloßen oder des nahe heuchelnden landrätlichen Kreises noch gar nicht daran denken, dem Werkzeuge von oben Geld zu leisten, und keine Fortbildungsschule beschien. Ja, wobei denn der Glaube, daß die jungen Burigen so voll brennenden Eifers für ihre eigene Fortbildung bedacht sind, daß sie in ihrem Dorfe A mit Fortbildungsschule verbleiben, während die angrenzenden Dörfer B-Z keine solche Schule kennen? Mit Notwendigkeit vollständig sich, auch zum Schaden unserer Landwirtschaf, deren Arbeitermangel ja weltbekannt ist, eine schnelle Abwanderung in die nach ihrer Meinung so glücklichen Gemeinden, wo man sie mit dem Spülfrank in Ruhe läßt und sie ihre freie Zeit nach eigenen Gelüsten ausfüllen können. Was nicht da das schöne Gesetz, wonach die Landgemeinden innerhalb einer Provinz eine Fortbildungsschule mit Schulzwang einrichten können, wenn die Betrüger sich alljährlich in Wohlgefallen aufhäufen? Und damit das Sattfrick nicht fehle, lagt das Oberverwaltungsgericht aus Anlaß eines Einzelfalls kurz und klar: Errichtung und Wiedereröffnung einer Fortbildungsschule liegt völlig im Belieben der Gemeinden. In Gerichts, einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen, hatte man beschloßen, die bestehende Schule wieder aufzubauen. Der Regierungspräsident ordnete daraufhin Zwangsversteigerung an. Aber das Oberverwaltungsgericht hat diese Verfügung aus dem oben erwähnten Grunde außer Kraft gestellt. Für die Gemeinden bestünde nur eine gesetzliche Pflicht zur Errichtung

und Unterhaltung von Volksschulen, aber nicht von Fortbildungsschulen. Man möchte wohl bei der Erkenntnis kommen, daß die Volksschule in den allermeisten Fällen ohne Fortbildungsschule nur ein halbes Ding ist und das Gesetz die Gemeinden zur Errichtung beider Schulen gleichmäßig zwingen muß.“

A. Bitterfeld, 5. Febr. (Schwerer Baumfall).

Ein schwerer Unfall ereignete sich heute auf dem Erweiterungsbau der Greppiner Millfabrik. Der Arbeiter Kattenbach war damit beschäftigt, Mörtel auf den Bau zu tragen. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus beträchtlicher Höhe nach hinten von der Leiter. Er fiel dabei so unglücklich, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die eine sofortige Lieberführung in die chirurgische Klinik nach Halle als dringend nötig erscheinen ließen.

Erurt, 6. Februar. (Ausstellung für Friedhofskunst, 2. März 1914.) Grabmal und Friedhof finden heute vielfach nicht mehr die liebevolle Pflege wie früher. Um die Beseitigung zu ihrer wirksamen Gestaltung zu fördern, findet in Erurt vom 12. Juni bis 12. Juli d. J. eine Ausstellung für Friedhofskunst statt. Alle, welche für die liebevolle Pflege der Friedhöfe unsere Danksagung wünschen, sind herzlich eingeladen, an der Ausstellung auszuweichen. Zur Ausstellung gelangen: Grabmale in allen Größen und Preislagen, in jedem guten in Frage kommenden Material, für Erd- und für Felsenbestattung. — Gute alte Grabmal — Brunnen, Bänke u. dergl. — Kränze und Bindereien. — In einer Ausstellungshallen: Modelle, Pläne, Entwürfe, Ansichten, sowie eine einschlägige Literatur. Die Ausstellungsumstände werden von der Geschäftsstelle, Erurt, Friedrichstraße 6, kostenlos übermitteln.

Großheringen a. M. 4. Febr. (Ein uralter Braud.) Vier werden dem heutigen bei Begräbnissen, bevor die Leiche zum Kirchhof übergeführt, an den Parter, Lehrer und die Träger Sironen und Kosmarinmische verteilt. Die Sironen haben, erzeugt die Sironen, Material für die Ausstellung aus Erfahrung im oberen Unterteil und in der Goldenen Aue und Sironen noch vielfach vorkommt. Der Braud scheint zu Beseitigen aufgenommen zu sein. Man hat durch den Geruch des Kosmarin, dessen Blätter vielfach zur Bereitung von Spiritus, Öl und Salben Verwendung finden, und die Säfte der Sironen die Begleiter der Leiche (ausser Parter, Lehrer und Träger) sich niemand mit der Ansicht, die man auch nachvollziehen möchte. Ein eigentlich religiöser Braud liegt also nicht vor.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Döb. Für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Saugel, Erurt, 6. Februar. (Ausstellung für Friedhofskunst, 2. März 1914.) Grabmal und Friedhof finden heute vielfach nicht mehr die liebevolle Pflege wie früher. Um die Beseitigung zu ihrer wirksamen Gestaltung zu fördern, findet in Erurt vom 12. Juni bis 12. Juli d. J. eine Ausstellung für Friedhofskunst statt. Alle, welche für die liebevolle Pflege der Friedhöfe unsere Danksagung wünschen, sind herzlich eingeladen, an der Ausstellung auszuweichen. Zur Ausstellung gelangen: Grabmale in allen Größen und Preislagen, in jedem guten in Frage kommenden Material, für Erd- und für Felsenbestattung. — Gute alte Grabmal — Brunnen, Bänke u. dergl. — Kränze und Bindereien. — In einer Ausstellungshallen: Modelle, Pläne, Entwürfe, Ansichten, sowie eine einschlägige Literatur. Die Ausstellungsumstände werden von der Geschäftsstelle, Erurt, Friedrichstraße 6, kostenlos übermitteln.

Geschäfts- und Termin-Kalender.
— Nachdruck verboten —

9. Februar. Naumburg: Domparität, um 10 Uhr im Domkirchenhofe, Brenn- und Auhoblvollkorn (Korbhub, Eich, Birke).
10. Februar. Jena: a. Rönigk, um 10 Uhr in den Schützenwägen. b. Jena, um 10 Uhr, Fußballvereinsversammlung (Jahres).
11. Februar. Nieder-Schön: a. Querschnitt, vorm. 10 Uhr im Siedenschnecker, Saugel, Erurt, 6. Februar. (Ausstellung für Friedhofskunst, 2. März 1914.) Grabmal und Friedhof finden heute vielfach nicht mehr die liebevolle Pflege wie früher. Um die Beseitigung zu ihrer wirksamen Gestaltung zu fördern, findet in Erurt vom 12. Juni bis 12. Juli d. J. eine Ausstellung für Friedhofskunst statt. Alle, welche für die liebevolle Pflege der Friedhöfe unsere Danksagung wünschen, sind herzlich eingeladen, an der Ausstellung auszuweichen. Zur Ausstellung gelangen: Grabmale in allen Größen und Preislagen, in jedem guten in Frage kommenden Material, für Erd- und für Felsenbestattung. — Gute alte Grabmal — Brunnen, Bänke u. dergl. — Kränze und Bindereien. — In einer Ausstellungshallen: Modelle, Pläne, Entwürfe, Ansichten, sowie eine einschlägige Literatur. Die Ausstellungsumstände werden von der Geschäftsstelle, Erurt, Friedrichstraße 6, kostenlos übermitteln.

Ein wahrer Segen für Alle!
Ich war kürzlich darauf heruntergekommen, daß man mich für einen verlorenen Menschen hielt. Ich verstehe, jedoch meine ganze Hoffnung auf das berühmte Biolon, das man dem auch zum Reiten gemahlen ist. Von Anfang des Biologenkurses an merkte ich eine stetig fortgeschreitende Hebung meiner Kraft und Stärkung der Nerven. Wegen meiner Magen- und Darmträgheit machen mir andere Speisen Verdauungsschwierigkeiten, weshalb ich ausschließlich an Biolon gewohnt habe. Dieses ideale Mittel ist für alle Schwächen und Glieder ein wahrer Segen. Biolon, Nürnberg, Kurtrasse 16. Unterfränkisch, 10. 9. 18. Kotor Polja, Biolon, das Biolon, mehrere Wochen ausreichend, Markt 3 in Knob. Drauz.

0/0 während der 10 weissen Tage
auf sämtliche weisse Waren und Damen- und Kinder-Konfektion
trotz unserer anerkannt billigen Preise!
Rabatt

Geschäftshaus JULEWIESEN
Halle a. d. S., Marktplatz 2 und 3.

Karneval 1914

Ein jeder findet die richtige Auswahl in
Gesichtsmaschinen und Kopfbedeckung,
 als auch **Scherapparate, Glanzlinsen**
 und **Haarbefestigungen bei**
Albin Hentze, Schmeer-
straße 24.




Senking-Herd
 Kohlenherde
 Gasherde
 Kombinierte Herde
 Hotelherde
 für Haushaltungen, Hotels,
 Rittergüter, Anstalten.
 Musterlager und Vertretung:
 vorm.
Max Herrmann w. u. v. **Hochert,**
 Gr. Ulrichstr. 97.



Moderne Transmissionen
 in erstklassiger Ausführung
 Treibriemen-Diele-Fette-Pulzwalze
 Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Bader & Halbig, Halle a. S.

Fleisch-Offerte. Diese Woche:

V. Rindfleisch zum Braten	a Pfd.	0,95 - 1,00 MZ.
Rindfleisch zum Kochen	„	80 - 85 Pfg.
Rindfleisch	„	85 - 90 „
Schweinefleisch, Hamm und Kuttel	„	1,00 MZ.
Schweinefleisch	„	80 Pfg.
Demmeifisch, Band	„	1,05 MZ.
Rot-, Zober- u. Schwarzenwurrt a Pfd.	90 Pfg.	3 1/2 Pfd. 3,00 MZ.

Robert Hammer, Rietzschmaier, Rathhausstr. 19a.



**Soennecken's
 Rundschrift**
 Die schönste Zierchrift
 Lehrbuch zum Selbstunterricht M 1.50
 Soennecken's Rundschriftfedern
 Nur echt mit Soennecken
 1 Auswahl = 25 verschiedene, Federn M 1.-
 Überall erhältlich • Fabrik in Bonn

Wir beschäftigen unsere Organisation im Königreich Sachsen zu ev.
 weitem und suchen zu diesem Zwecke mit
geeigneten Fachleuten in Verbindung zu treten.

Teutonia

Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

Der Ausschank unseres zu einer Weltberühmtheit
 gewordenen Spezialbieres

Salvator

findet alter Sitte und Herkommen gemäß in München
 im März statt. Der waggonweise Versand beginnt demnächst.
 Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht
 etwa eine der vielfachen Imitationen desselben zu erhalten,
 wolle man auch auf die nachstehend abgebildete, auf
 jedem Gebinde angebrachte Schutzmarke achten,
 die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst uns patent-
 amtlich geschützt ist.



**Actiengesellschaft Paulanerbräu
 Salvatorbrauerei
 München.**

Generaldepot: **E. Lehmer, Biergroßhandlung,**
 Halle a. S., Landsbergerstr. 7.

Schluricks Badeanstalt

Hochstr. 17. Tel. 2389.
 Fichtennadel-, Sauerstoff-,
 Kombinations-, Schwefel-,
 Kalmus-, Sole-, Dampf- und
 Wannenbäder.
 Massagen jeder Art.

Loden-Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder,
 sehr praktisch und preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Loden-Pelerinen
 (wollsch.) für Herr. Dam. u. Kind.
 empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Loden-Kostüme
 für Damen,
 Schneebesatz, daher tadelloser
 empfiehlt in allen Größen
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Waterproof
 (Imprägnierte Regenmantel)
 für Damen und Herren
 empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Wand-Gefüge
 dauerhaft und billig. Lagerbestand
 über 600 Stk.
 - Transport frei Haus -
**Bademännern von 3 ab an,
 Badhelfer von 5 ab an,
 Schiffsheuer mit Deckel u. 4 ab an,
 Schiffsheuer, Stück 60, 70, 80,
 Böttcherei Schulerhof 1
 dicht am Markt.
 Begründet 1883.**

Perser Teppiche
 16 St. ausserordentlich Gutes
 pers. (Goran) für jeden
 annehmen. Preis unter
 M. M. 488 an die Expedition
 des Blattes.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.  **MIGNON-KAKAO** **DAVID SOHNE AG**
SCHOKOLADE HALLE a. S.



Engelhardt

Malz-Bier
 Alkoholarm / Gerzlich empfohlen
 nahrhaft / Mit ff. Kaffinade gefußt
 wird jetzt auch in Halle gebraut in der
**Halleschen
 Aktien-Bierbrauerei**



Eigene Werkstätten. Möbel-Ausstellung.
Paul Danneberg.
 Wohnungseinrichtungen - Brausaus-
 stellungen - Einzelne Möbel - Stoffe -
 Gardinen - Teppiche - Tapeten.
 Ausführung sämtl. Tischler-, Polster-,
 Tapezier- und Dekorations-Arbeiten.
Geiststr. 69, Erdgeschoss,
 I., II., III. Stock,
 Halle (Saale). Fernruf 2819.

Nur Damenbedienung
Damen-Tab. 50 Stk.
 extra groß Tab. 75 Pfg.
 G. 75 und 45 Pfg.
 Berlinerstr. 20
Polster, I. am Leipz. Turm.

Modelle
 liefern schnell und preiswert
Müller & Feinhardt,
 Modellisterei mit Architekturbüro,
 Sangerhausen.

Wenn Sie von hartnäckigen
Zudreiz
 befallen sind und keinen Schlaf
 finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Rühlsalbe
 sofort Erleichterung. Preis 3 M.
 Halle. Halbes Wägenstr.
 Achten Sie auf d. Namen Dr. Koch!

Gebrauchsgartel für
Klosett u. Bad
 empfiehlt
**C. Brose, Reinsiger-
 straße 96.**
 Eine wenig gepielte, noch gut
 erhaltene
Menckenhauer - Silber
 mit Rahmen u. Blüten sehr billig
 zu verkaufen. **Torstr. 20, II.**

Wiederverkäufern
 empfehlen
**Gummi-Bälle
 Tennis- u. Schlagbälle
 Kreisel, Märl
 sämtl. Schularkei**
Adler & Co.,
 Halle a. S.,
 Franckestr. 18 Riebeckplatz
 Ritz-, Galanterie-, Spielw. an
 Preis, kostenfrei. Tel. 1081.

H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 84.
 Erstes Spezialgeschäft für gute
 Dampfmaschinen und Erftotagen.

Zu verleihen.
 10 feinsten schone Damenmantele
 zum Teil neu, verleiht billig
Sobhanstraße 25, I.

Cecilienhaus Halle a. S.
 Glütchenstrasse 19, Tel. 780.
 Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.
 Arztwahl steht jedem frei.
 Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.
 Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut,
 Operationszimmer, Licht-, Kohlensture-, sowie
 alle medizinischen Bäder.
 Elektrische und Inhalations-Apparate
 für Asthma- und Halsleidende.
Radium-Kuren
 bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Is-
 chia-), Katarrhen d. Atmungsorgane, Frauenleiden,
 sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
 Besondere Abteilung für Ohrenkranke und für
 Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-
 Kranke. Yoghurt-Kuren.

Eröffnung Montag, vorm. 9 Uhr

Total-Ausverkauf

Gr. Ulrichstr. 12. Gr. Ulrichstr. 12.
 des gesamten Warenlagers wegen Auflösung des Geschäfts
 im bisherigen Geschäftslokal der Firma **Gebr. Fackenheim**
 Die grossen Warenbestände, hauptsächlich bessere Qualitäten bestehen in:
**Tischzeugen, Handtüchern, Bettzeugen, In-
 letten, Damen-, Herren- und Kinderwäsche,
 Schürzen, Taschentüchern, Hemden-, Negtigé-
 u. Schürzenstoffen, Bettdecken, Steppdecken,
 Gardinen, Badeartikel, Betten, Bettfedern etc. etc.**

Nach vorangegangener Aufnahme sind die **Preise** für sämtliche Waren
ganz bedeutend herabgesetzt worden und werden
 zu diesen festgesetzten Preisen, welche auf jedem Stück mit Blaustift gezeichnet sind, gegen
 Barzahlung abgegeben.
Verkaufszeit: werktäglich vorm. 8 1/2 - 1 Uhr, nachm. 3 - 7 1/2 Uhr im bis-
 herigen Geschäftslokal der Firma **Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.**

Perls & Co.